

9. Mai 2007  
salzburg.ORF.at

## **Zu wenig Spezial-LKWs Extremer Engpass bei Kühltransporten**

Kühltransporte werden bundesweit immer schwieriger. Einer der größten Logistiker Österreichs für diesen Bereich hat in Seekirchen (Flachgau) seinen Sitz. Produzenten von Lebensmitteln müssen lange im Voraus ihre Transporte anmelden.

### **Disponierung sehr langwierig**

Hans Steiner, Chef der Alpenmilch Salzburg, ist mit seinen Milchprodukten ein guter Kunde für Kühltransporte und - wie viele andere Betriebe in Österreich und dem angrenzenden Ausland - täglich mit dem Engpass konfrontiert:

"Das Ladevolumen bei Lkws mit Kühlvorrichtungen ist total knapp. Es herrscht größter Mangel. Wir müssen teilweise wochenlang zuvor disponieren, damit wir Ladefläche bekommen, die wir brauchen. Es ist insgesamt ein gewaltiger Zuwachs bei Lkw-Transporten zu verzeichnen. Wir sehen es alle auf der Autobahn, was sich da abspielt."

### **Kaum noch Lagerkapazitäten in Betrieben**

Für die Kühllogistik-Firma Frigologo, die allein in Österreich täglich 600 Kunden in Großhandel und Gastronomie beliefert, hat der Engpass noch andere Ursachen als steigende Nachfrage.

Immer weniger Lagerkapazitäten bei den meisten Betrieben, dauernd zunehmende "Just in time"-Lieferungen und das Frächtersterben verschärfen den Engpass, sagt Abteilungsleiter Bernhard Kirchgassner von Frigologo.

Allein in Salzburg sind heuer schon 14 Frächter in die Pleite gerutscht, bestätigt Klaus Zuckerstätter vom Alpenländischen Kreditorenverband.

### **"Bahn überhaupt nicht konkurrenzfähig"**

Eine Alternative zum Lkw-Transport sieht Alpenmilch-Chef Steiner nicht: "Es ist für die Lebensmittelindustrie unmöglich, auf die Eisenbahn auszuweichen. Dort gibt es einfach die Flexibilität nicht, die man heute trotz Stau, Öko-Maut und neuen Mauterhöhungen braucht. Auch wenn sich der Lkw-Transport weiter verteuert, wird niemand auf die Bahn ausweichen. Diese ist bisher nicht ansatzweise in der Lage, unseren Anforderungen gerecht zu werden."

Selbst wenn der Preis für Bahntransporte konkurrenzfähig wäre, wäre das kein Ausweg, so Steiner.

Link zum Online-Artikel:  
<http://salzburg.orf.at/stories/191488/>